

Die schwedische Armee 1939-1945 - Pioniertruppen

Einführung

Die schwedischen Pioniertruppen feiern in diesem Jahr ihr 150-jähriges Jubiläum, daher ist dies möglicherweise ein geeigneter Anlass, sich mit der Organisation der Pioniertruppen während des Krieges und ihrer Rolle bei der Operation Rädde Dänemark zu befassen.

Die Verteidigungsanordnung von 1936 bedeutete für die Pioniertruppen, dass die Telegrafentruppe - Fälttelegrafkåren (Ing 3) - in einen speziellen Waffentyp getrennt wurde, wonach die Pioniertruppe aus folgenden Einheiten bestand:

Technische Einheiten von 1937

Garnison

Svea Ingenieurkorps (Ing 1)

Stockholm

Göta Ingenieurkorps (Ing 2)

Eksjö

Ingenieurkorps Boden (Ing 3) (*bis 1937 Ing 4*) Boden

Die Telegraphentruppen

Aus den ehemaligen Fälttelegrafkåren wurde dann das Signalregiment (S 1) mit Sitz in Stockholm (IV. militärisches Gebiet). Das Regiment hatte unabhängige Unternehmen in einigen Militärregionen:

Die Kompanie des Signalregiments in Kristianstad S 1 K I. Militärgebiet

Die Kompanie des Signalregiments in Skövde S 1 Sk III. Militärgebiet

Die Kompanie des Signalregiments in Skövde S 1 B VI. Militärgebiet

Kriegsorganisation

Die drei Pionier-Regimenter sorgten unter anderem für Mobilmachung folgende Einheiten:

- Ein Pionierbataillon in jeder Infanteriedivision - á Stab, 2-3 Pionierkompanien (aus 3 Zügen) und eine Parkkompanie aus 2 Zügen, inkl. Leichtfeld-Überbrückungsausrüstung.
- Ein Pionierbataillon für jedes Korps - á Stab, eine Reihe von Pionierkompanien, eine Parkkompanie und einen Feldbrückenzug mit schwerer Feldbrückenausrüstung und eine spezielle Straßenbaukompanie.
- Unabhängige Pionierfirmen für jede Panzerbrigade und motorisierte Infanteriebrigade.



Flammenwerfer mit 41.

Von Quelle 7.

1939 wurden die Pionierbataillone in den Infanteriedivisionen hauptsächlich von Pferden gezogen, während die Korps-Ingenieurbataillone von Motoren gezogen wurden.

Während des Krieges stieg die Zahl der Kraftfahrzeuge stark an, ebenso wie die modernen Geräte.

Auch die Personalstärke in den Pionierbataillonen wuchs deutlich. Quelle 6 liefert somit folgende Zahlen:

- Ein Pionierbataillon auf Divisionsebene bestand pro August 1941 von ca. 1.200 Mann gegenüber 655 Mann im Jahr 1937.
- Ein Pionierbataillon bestand pro August 1941 von ca. 1.600 Mann gegenüber 531 Mann im Jahr 1937.

Sturmboote

Im Zusammenhang mit der Operation Rädde Dänemark mussten die Pioniertruppen die ca. 800 Sturmtruppen, die nach der Landung an der offenen Küste die Invasionstruppe von Fischkuttern und anderen Schiffen an Land bringen sollten.



Ein überladenes Boot m/33, das Foto unten

eine Demonstration in Stockholm, 11. Oktober 1942.
Von Quelle 7.

Das sind die sogenannten *ö-båtar*, die auch aus den entsprechenden Landeplänen der dänischen Brigade bekannt sind.

In der Brigade wurde die Bezeichnung *Ø-båt* für das wahrscheinlich *överskeppningsbåt m/33 1)* der schwedischen Armee verwendet.

Neben dem Bootsführer konnte ein Inselboot 6 Mann mit voller Feldausrüstung befördern.



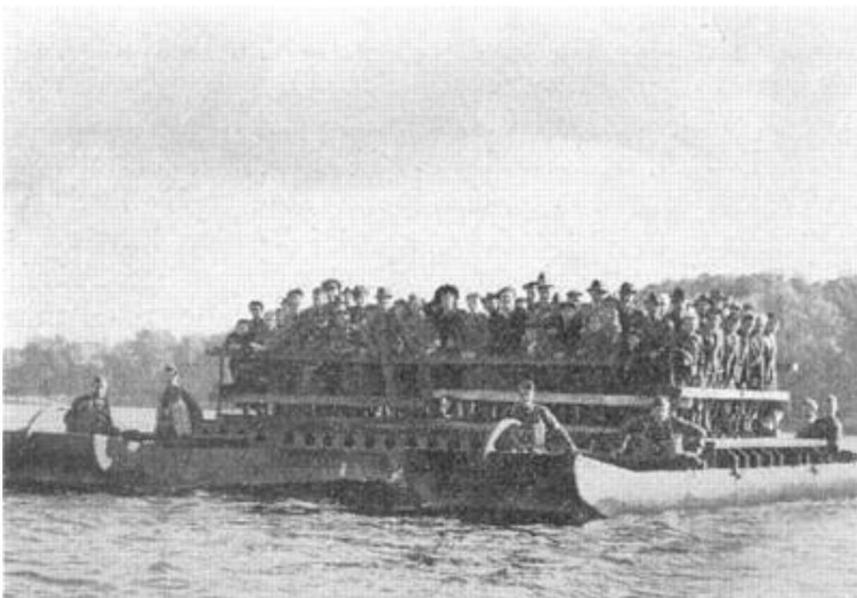
Norwegische Pioniersoldaten üben im Camp Voxna, ca. 1944.
Von Quelle 8.

Wie die norwegischen Pioniere zeigen, konnten die Boote auch mit Rudern angetrieben werden.

Die dänische Brigade erwarb 80 Außenbordmotoren für ihre Boote mit 140 Ø; der Typ hieß *Archimedes*, aber ob es auch der "autorisierte" Außenbordmotor der schwedischen Pioniertruppe war, ist nicht bekannt.

Siehe Die Dänische Brigade in Schweden 1943 - 1945 - Die Dänische Flottille, Teil 1.

Feldbrückenausrüstung



*Pontonfähre auf Djur-gårdsbrunnsviken, fotografiert während einer Ausstellung in Stockholm, 11. Oktober 1942.
Von Quelle 7.*

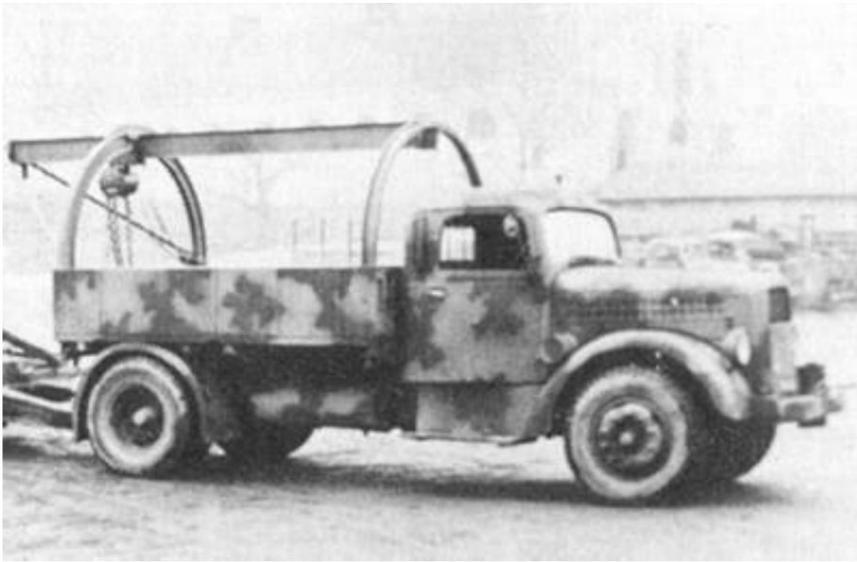
Auch die Feldbrückenausrüstung der Pioniertruppe hätte im Zusammenhang mit einem möglichen Landeeinsatz in Dänemark eine bedeutende Rolle gespielt, u.a. in Form von Fähren, die Material von Frachtschiffen an Land transportieren konnten, die vor der Öresundküste nicht verankert waren.



*125 m lange Pontonbrücke über Dalälven bei Laxön; Tragfähigkeit 15 Tonnen.
Das Bild wurde im Internet gefunden.*

Als Ergänzung zu Fähren könnte das Feldbrückenmaterial auch zum Bau temporärer Kaianlagen dienen, die das Anlanden erleichtern könnten.

Fahrzeuge



Scania-Vabis LKW LB350.

Von Quelle 9.

Der LKW war unter anderem von den Pioniertruppen als Zugmittel für Blockwagen mit Planierdraht verwendet.



Volvo Geländewagen Nr. 42.

Aus Werbebroschüre für *das Militärfahrzeugmuseum Malmköping*.

Der Lastwagen wird hier nicht unbedingt mit den Ingenieurtruppen in Verbindung gebracht, sondern eher als Beispiel für einen Lastwagentyp gezeigt, der natürlich auch in den Ingenieurbüros verwendet wird.

Ingenieuraufgaben im Zusammenhang mit Operation Rädde Dänemark

Als Ausgangspunkt war die schwedische Verteidigung nicht für Landungsoperationen in fremden Ländern ausgerüstet und verfügte daher weder über tatsächliche Landungsboote noch über Material für den Bau künstlicher Häfen, à la die künstlichen Häfen der Alliierten (Mulberry 2)), die errichtet wurden vor der Küste der Normandie.

Im Zusammenhang mit der Planung der Operation Rädde Dänemark wurde den Pioniertruppen daher zusammen mit der Marine die Hauptaufgabe übertragen, die Landung der Invasionstruppe zu improvisieren. Oberst Inge Hellgren, Göta Ingenjörskår, war für die technische Seite der Planungsarbeiten verantwortlich,

und er war natürlich sehr besorgt darüber, wie die Truppen gelandet werden sollten, eine Frage, die seiner Meinung nach den Marineplanungsstab nicht ausreichend beschäftigte.

Ähnlich wie bei den alliierten Planungen vor der Invasion in der Normandie spielte daher ein fester Hafen eine große Rolle, und Helsingør wurde aufgrund seiner kurzen Entfernung zu Dänemark ganz selbstverständlich als besonders geeigneter Einschiffungshafen für den Großteil von Dänemark bestimmt. Schweres Gerät der Invasionstruppe, aber bevor mit der Sicherung von Häfen zu rechnen war bzw. alternativ dazu, musste damit gerechnet werden, auch schweres Gerät an einem offenen Strand landen zu müssen.

Transportbedarf

- Ca. 160 Panzer 100
- Artilleriegeschütze
- 1.500 Geländefahrzeuge, darunter
Personenkraftwagen 4.000
- Lastwagen 500
- Spezialfahrzeuge
- Nachschub aller Art, einschließlich
Munition und Verpflegung

Transportflotte (Endabrechnung vom 5. Mai 1945)

- 25 Frachtschiffe
- 3 Fähren
- 232 Binnenschiffe, Schlepper, Motorboote etc.
- 570 Fischerboote

Hinzu kamen die Schiffe, die die dänische Brigade hatte oder haben wollte.

Der Planungsstab der Marine ging davon aus, dass das Material vorzugsweise von Frachtschiffen und Fähren, also in einem Hafen, an Land gebracht werden sollte, während der Planungsstab des Heeres für aufwendigen Konvoiverkehr keine Zeit hielt, sondern eher knapp - in der ersten Welle - Panzer und Flugabwehrkanonen auf offenem Strand landen zu können, bevor sich die vermeintlich passiven deutschen Streitkräfte entschließen, gegen die Invasion vorzugehen.

Im Planungsstab des Heeres wurde errechnet, dass für den Transport der Panzer und der 24 Flugabwehrgeschütze 84 Lastkähne und 42 Schlepper zum Einsatz kommen würden, einschließlich der Verluste in der ersten Welle von 33 % bei Lastkähnen und Schleppern.

Der Planungsstab der Armee stellte sich vor, dass Panzer auf Lastkähne verladen würden, die dann über den Öresund geschleppt würden. Weiter entlang der dänischen Küste mussten die Kähne wenden, danach mussten die Querbalken weggesprengt werden, damit die Panzer am Strand anlanden konnten, der durch spezielle „Matten“ verstärkt werden musste (muss so etwas wie eine Kolonnenstraße sein).

Es war wohl auch gut, dass die Operationen nicht in der Praxis durchgeführt wurden...

Quellen

1. *Hilfe für Dänemark - Militärische und politische Beziehungen 1943-1945* von Ulf Torell, General Förlaget, Stockholm 1973, ISBN 31-38-01693-1.
2. *Schwedische Regimenter - Einheitenamen und Einheitennummern*, aus *Militaria - Schwedische Militärgeschichte* v/Hans Högman - eine gute Einführung in schwedische Militäreinheiten, einschließlich ihrer Namen und Nummern.
3. *Militärkalender 1944*, Åhlén & Åkerlunds Förlag, Stockholm, 1943.
4. *Die Pioniertruppen feiern 150 Jahre – von den schwedischen Streitkräften* (offizielle Website der schwedischen Armee).
5. *Bürgerbuch zur Landesverteidigung* von Erik Malmström (Hrsg.), Generalstab, Stockholm 1939.
6. *Unsere Bereitschaft ist gut - Eine Studie über die militärische Bereitschaft in Upper Norrland 1939-1944* von Sarah Arildsson und Mikael Lidberg. Eine Diplomarbeit der Technischen Universität Luleå, in der das Ingenieurkorps von Boden erwähnt wird.
7. *Wache für Schweden* von Meister JH Rantzau, Folk og Værn, Nr. 10, 1942.

8. Aus *Die norwegischen Polizeitruppen in Schweden 1943-1945* von Tore Dyrdaahl (Hrsg.), Verteidigungsministerium Presse- und Informationsabteilung, Oslo ca. 1983, ISBN 82-90390-07-6.
9. *Historic Military Vehicles Directory* von Bart Venderveen, After the Battle, London 1989, ISBN 0900913-57-6.
10. Per Albin Hansson und der schwedische D-Day von Per-Anders Lundström aus der schwedischen Militärgeschichte Bibliothek.

Ergänzendes Material über die schwedische Verteidigung der Zeit

- Operation Rettet Dänemark
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Infanterie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Panzertruppen
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Artillerie
- Die schwedische Armee 1939-1945 - Luftvärnsartilleriet
- Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Marine
- Die schwedische Marine 1939-1945 - Die Küstenartillerie
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Operation Rädde Dänemark
- Die schwedische Luftwaffe 1939-1945 - Experimente mit Luftlandeeinheiten

Pro Finsted

Notieren:

1) Die Angaben zum Modelljahr stammen von Föreningen Armé-, Marin- och Flygfilm, der in seiner Filmübersicht von 1930-1939 den Film Nr. 12.192 *Officerskurse 1935-37 erwähnt*, in dem Bilder des *överskeppningsbåt m/33 gezeigt werden*.

2) Siehe z.B. Website Combined Operations für eine Erwähnung des Mulberry-Konzepts.